

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

17.8.1882 (No. 194)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 17. August.

№ 194.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Deutschland.

Karlsruhe, 16. Aug. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist heute Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten in Begleitung des Premierlieutenants Rau aus Bad Kreuznach hier eingetroffen.

Berlin, 15. Aug. Die „*Volks- u. Ztg.*“ schreibt: Telegrammen aus Konstantinopel zufolge machte die Pforte die syrischen Generalgouverneure für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich und ermächtigte den Gendarmeriechef von Syrien, die Polizei und die Gendarmerie nach Bedürfnis zu vermehren. In Beirut wurden 25 Verhaftungen vorgenommen.

Nach einer telegraphischen Meldung der „*Voss. Ztg.*“ aus Paris hatte der Ministerpräsident Duclerc gestern eine lange Konferenz mit dem italienischen Geschäftsträger Reichsmann. Man glaubt, der Gegenstand derselben sei die Eventualität einer italienischen Okkupation Tripolitaniens gewesen.

Der Bundesrath hat, wie jetzt den Behörden mitgeteilt wird, beschlossen, daß von der Zollbefreiung nach dem Zolltarif-Gesetz vom 15. Juli 1879 diejenigen Waarensendungen im Einzelgewicht von brutto 15 g und darüber ausgeschlossen sein sollen, deren Einfuhr mit der Post über die Grenzen gegen Oesterreich-Ungarn oder die Zollschlüssel erfolgt, soweit diese Sendungen einem Zollsaße von 100 R. oder mehr für 100 kg unterliegen. Die bezeichneten Sendungen unterliegen der Verpflichtung zur Inhaltsklärung und der zollamtlichen Behandlung nach den Bestimmungen des Regulativs über die zollamtliche Behandlung der mit den Posten ein-, aus- oder durchgehenden Gegenstände mit der Maßgabe, daß die die Behandlung von Waarenproben betreffenden, durch die Beschlüsse des Bundesraths vom 24. März 1871 aufgehobenen Bestimmungen des Postregulativs wieder in Kraft zu treten haben. Der § 2 des Postregulativs erhält folgenden Zusatz: „Liegt Grund zu der Vermuthung vor, daß mit den Briefposten zollpflichtige Gegenstände in zollpflichtiger Menge eingeführt werden, so sind die Zoll- und Steuerbeamten befugt, in den Dienstlokalen der betreffenden Postanstalten der Eröffnung der Brief- und Fahrpostbeutel oder Pakete beizuwohnen, um von dem Inhalt Ueberzeugungen zu nehmen; die etwa vorgefundenen Briefe oder Pakete, bei welchen sich die Vermuthung zollpflichtigen Inhalts rechtfertigt, sowie zollpflichtige Waarenproben von mehr als 250 g sind der zollamtlichen Verabfertigung zu unterwerfen.“

Die Provinz Schlesien ist in diesem Jahre vorzugsweise für große militärische Uebungen in Aussicht genommen. Auch der Reise des Großen Generalstabes, welche zum ersten Mal unter Leitung des den Feldmarschall Grafen Waldersee stattfindet, ist die Provinz Schlesien als Ziel ausersehen. Schon in der nächsten Woche werden die dazu kommandirten Offiziere dort eintreffen. Zu denselben gehört auch der Erbprinz von Meiningen, des Kronprinzen Schwiegerohn, welcher seit etlichen Monaten dem Großen Generalstabe attachirt ist. Die Generalstabstreife wird beendigt sein, wenn die Kaisermanöver in Schlesien beginnen.

Der „*Reichsanzeiger*“ meldet: Der Kaiser verlieh

Langenbeck den Charakter eines Wirklichen Geheimen Raths mit dem Prädikat Excellenz.

Zu der Mittheilung, wonach der Herzog von Edinburgh auf die Nachfolge in Koburg-Gotha verzichten wolle, bemerkte die „*Magdeb. Ztg.*“, daß der Reichskanzler es nicht ungern sehen würde, wenn ihm durch einen bezüglichen Antrag im Reichstag Gelegenheit gegeben würde, sich über die Sache auszusprechen. Hiergegen wendet sich ein von hier inspirirter Artikel, in welchem es heißt:

Wir können einen solchen Wunsch des Reichskanzlers auf Grund besserer Informationen als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnen. Was den ganzen übrigen Theil des Raisonnements angeht, so scheint der Artikelschreiber nicht zu wissen, daß die kurburgische Successions-Frage nicht bloß durch das von sämtlichen Fürstenthümern und Prinzen ernestinischer und albertinischer Linie genehmigte Hausgesetz und die mit den Landtagen vereinbarte Verfassung geregelt ist, sondern daß auch in der Verfassung selbst bestimmt ist, daß der regierende Herzog seinen wesentlichen Aufenthalt im Lande nehmen muß und daß der Herzog von Koburg-Gotha eine Civilliste im eigentlichen Sinne des Wortes nicht bezieht. Bei der Auseinandersetzung des herzoglichen Hauses mit den Landtagen über das Domänenvermögen, die von sämtlichen Anagnaten des sächsischen Gesamtthauses genehmigt wurde, ist aus dessen Erträgen im Voraus die Summe von etwa 120,000 Thalern für den regierenden Herzog und dessen Familie stipulirt worden; in den eine gewisse Summe der Domänenbeträge (deren wir nicht, sind es 300,000 Thaler) übersteigenden Betrag theilen sich die Anagnaten. Falls eine Mediatifung des herzoglichen Hauses eintreten sollte, würden diese Bezüge unverändert dem jeweiligen Chef desselben fortgewährt werden müssen. Wo bliebe also irgend ein finanzieller Vortheil für das Land? Neben dem Herzog von Edinburgh sind übrigens dessen Geschwister und die ganze Descendenz des Königs Leopold von Belgien und des Herzogs von Koburg-Gotha (auch der portugiesische Zweig) zur Nachfolge berechtigt; in eine Veränderung des bestehenden Rechts würden dieselben schwerlich sämmtlich willigen.

Die „*Nat.-Ztg.*“ schreibt:

Ueber die Reform der Aktiengesetzgebung wird jetzt verbreitet, daß die bezüglichen Vorarbeiten im Reichs-Justizamt im Hinblick auf das Erscheinen des deutschen Civilgesetzbuches vertagt seien. Diese Angabe trifft nicht zu. Die Reform der Aktiengesetzgebung war im Reichs-Justizamt seit längerer Zeit Gegenstand der Beratung, welche, gestützt auf ein sehr umfangreiches Material, bereits ziemlich greifbare Resultate erzielt hatte. Da die Abwicklung der Arbeiten, mit denen sich der Reichstag bereits in der letzten Session beschäftigt hat und deren Abschluß in den dringenden Wünschen der Regierung liegt, an sich bereits eine längere Thätigkeit der Volksvertretung in Anspruch nehmen wird, so hat man davon Abstand genommen, schon jetzt auch die Reform der Aktiengesetzgebung an den Reichstag zu bringen. Dagegen ist nach jetziger Lage der Dinge eine Vertagung dieser wichtigen Frage auf unbestimmte Zeit jedenfalls ausgeschlossen.

Nach einem Bericht aus Mitteldeutschland ist es in letzter Zeit bei Zahlung von größeren Summen in Silber wiederholt vorgekommen, daß an Stelle von Zweimarkstücken österreichische Guldenstücke verausgabt wurden. Die Aehnlichkeit der äußeren Form beider Münzen begünstigte den Irrthum. Es ist daher darauf hingewiesen worden, daß sich die Guldenstücke leicht dadurch von den Zweimarkstücken unterscheiden lassen, daß die Zweimarkstücke einen gerippten Rand haben, während die Guldenstücke einen glatten Rand haben. Eine Beachtung dieses Umstandes kann leicht vor Schädigungen bewahren.

Kassel, 15. Aug. Die Ueberfiedelung des Prinzen

Karl nach Wilhelmshöhe ist für morgen Vormittag in Aussicht genommen.

Biesbaden, 15. Aug. Der König und die Königin von Dänemark, sowie die griechische Königsfamilie sind heute Morgen 10 Uhr nach Königsberg abgereist, um dem Herzog und der Herzogin von Nassau einen Besuch abzustatten. Die Herrschaften werden Abends hierher zurückkehren.

Oesterreichische Monarchie.

Triest, 15. Aug. (Frkf. Ztg.) Die Begegnung des österreichischen Kaisers mit dem König von Italien findet in der zweiten Septemberhälfte in Ancona statt, wohin Ersterer sich nach Besichtigung der Triester Ausstellung und der neuen Fortifikationen von Pola begibt.

Frankreich.

Paris, 15. Aug. Ueber den neuesten zwischen den Engländern und Ferdinand v. Lesseps ausgebrochenen Konflikt gibt ein der Suezkanal-Gesellschaft aus Ismailia d. d. 13. Aug. zugegangenes Telegramm folgende Lesart:

Der englische Admiral in Suez hat von der Kanalgesellschaft zehntausend Kubikmeter süßes Wasser verlangt, um die trockenen Docks zu füllen. Die Gesellschaft willigte darein und forderte ihren Agenten auf, dieses Wasser zu liefern, wobei jedoch es sich von selbst verstand, daß alle Maßregeln getroffen würden, damit Port Tewfik nicht an Wassermangel leide. Auf Befehl des Admirals lieferte nun der Agent Roche den trockenen Docks Wasser, ohne solches einen ganzen Tag lang dem Port-Tewfik zukommen zu lassen. Die Kanalgesellschaft wollte Hr. Roche deshalb nicht entlassen, sondern sie forderte ihn nur auf, sich nach Ismailia zu begeben, um hier andere Funktionen zu versehen. Da aber Roche englischer Unterthan ist, schickte der Admiral diesen Umstand vor, um ihm zu verbieten, daß er abreise; gleichzeitig hat er das Wasserwerk militärisch besetzen lassen. Der Hauptvertreter der Gesellschaft, Hr. Victor v. Lesseps, ist von Ismailia nach Suez abgegangen.

Ferdinand v. Lesseps hat übrigens einen begeisterten Anwalt seiner Sache in Europa zurückgelassen, der niemand anders ist, als seine eigene Frau. Dieselbe inspirirt täglich den „*Clairon*“ und hat noch gestern an den Londoner „*Observer*“ folgendes geharnischte Schreiben gerichtet:

Franszösische Blätter haben einen Artikel Ihres Journals wiedergegeben, in welchem Sie finden, daß Herr von Lesseps für Ihre ungerathene Handlungsweise sehr unbequem wird; Sie rathen daher den englischen Autoritäten, ihn auf dem ersten Dampfer, der nach Marseille abgeht, einzuschiffen. Nun denn, ich fordere Sie auf, diesen Plan doch selber ins Werk zu setzen; Sie können sicher sein, den Empfang zu finden, den Sie verdienen. Noch bemerke ich, daß ich, obgleich in einem englischen Lande geboren, voll Verachtung diese Nationalität mit Füßen trete, da sie einem Lande angehört, welches mit unehrlichen Mitteln an sich zu reifen sucht, was ihm nicht gebührt. Empfangen Sie, mein Herr, die Versicherung der Achtung, welche Ihnen gebührt.

Gräfin von Lesseps.

Großbritannien.

London, 15. Aug. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Packetpost-Bill an. Granville erklärte hierauf, in Folge eingetrossener Nachrichten über eine in Tripolis und Bengazi herrschende Panik der Europäer habe die Regierung ein Kriegsschiff nach Bengazi abgesandt und Dufferin instruirte, sich über diese Sache mit der Pforte und seinen Kollegen in Verbindung zu setzen; gleichzeitig setze sich die Regierung darüber mit Frankreich, Oester-

1

Salome.

Nach dem Englischen von B. M.

Ich bin in Liverpool geboren. Meine Mutter starb, als ich zwei Jahre alt war, ein schwerer Kummer hatte ihr das Herz gebrochen. Sie befaß mich auf ihrem Sterbebette meiner Großmutter an, der einzigen Verwandten, die ich besaß. Als ich das vierte Jahr erreicht hatte, verließen meine Großmutter und ich Liverpool und fuhren in einer großen Kutsche in's Innere von Cumberland, nach Goshwaite, einem Städtchen, das zwischen Moorland und Wäldern begraben, durch Felsen und Berge von der übrigen Welt abgeschlossen ist.

Diese Reise hafet in meinem Gedächtniß wie ein prächtiges Panorama — eine Reihenfolge der herrlichsten Bilder, alle an Pracht und Großartigkeit überragend, die ich seither gesehen habe. Das Städtchen, wohin wir uns begaben, um unser neues Heim da aufzuschlagen, war der Geburtsort meiner Mutter, und meine Großmutter hatte daselbst ihre besten Tage als Wirthin zum „*Weissen Schwan*“ verlebt, ein Gasthaus, das von den Reisenden als das solideste, sauberste, beste in der ganzen Umgegend gerühmt wurde.

Im Verhältnis zu seiner Größe und Einwohnerzahl war die Zahl der Wohlthätigkeitsanstalten von Goshwaite eine ansehnliche. Unter andern, mehr oder minder veralteten, aber in ihrer Art ganz guten und nützlichen Anstalten befand sich eine zur Aufnahme und Verpflegung acht alter Wittwen, die das Bürgerrecht besaßen. Zu dieser Klasse zählte meine Großmutter, und da sie zudem sich allgemeiner Achtung erfreute, so wurde ihr der erste Platz zugetheilt, der durch Absterben einer der Wittwen vakant werden würde — ein Fall, welcher bald nach unserer Ankunft in Goshwaite eintrat.

Chalmers-Hospital war erbaut von seinem Gründer Geoffrey

Chalmers — einem reichen Wollkämmer von Goshwaite, im Jahre 1665, wie das über dem Schwibbogen des großen Steinthores ausgehauene Wappen mit den Initialen und der Jahreszahl darüber deutlich bekundet.

Die acht kleinen, aus je zwei Stuben bestehenden Häuschen bilden ein Quadrat, in dessen Mitte ein zerfallener, seit Jahren ausgetrockneter Springbrunnen steht. Die beiden übrigen Seiten des Vierecks werden gebildet — die eine durch das bereits erwähnte Steinthor, mit der Wohnung des Lehrers darüber, die andere durch ein kleineres Thor, über welchem sich die Bibliothek befindet, und durch dieses Thor zieht sich der Weg zu dem Garten, welcher in acht Theile geschnitten ist, deren jeder je nach dem Geschmack, Bedürfnis und den Einfällen der alten Wittwen angelegt und gepflegt ist, und von diesem bis zu dem ephraemwachsenden Schulhause nebst Spielplatz der Knaben.

Unsere Fenster mündeten glücklicher Weise in diese Gärten und ich fand alsbald einen bequemen, raschen Zugang in dieselben durch's Fenster, von wo aus man zugleich eine herrliche Aussicht genoß, wohl eine Meile in die Ferne, über Felder und Wiesen, bis der hohe „*Seaw Fell*“ eine Scheidewand bildete zwischen uns und der Welt dahinter. Dieser Berg und ich waren Freunde vom ersten Augenblick an. Ich konnte ihn stundenlang anschauen, auch am Wechsel seiner Gestalt ergötzen und staunen, wenn er bald in röthlich goldenem Glanze bei Sonnenuntergang, bald mit lichten, flatternden Wolkenschleiern behangen, oder wieder, wenn er sein majestätisches, dunkles Haupt bis in das Gewölke hinein streckte. Beschülte er sich aber einmal mit dichtem Nebel und entzog sich meinem Auge vollständig, dann spähte ich ängstlich nach ihm und begrüßte sein Wiedererscheinen mit einem Ausruf der Freude.

Einen Theil des „*Geoffrey Chalmers's Hospital*“ bildete eine Schule zur Erziehung von 40 armen Knaben, im Alter von 10

bis 14 Jahren. Der Anzug dieser Böglinge möchte vielleicht im 16. Jahrhundert ganz zeitgemäß und geschmackvoll gewesen sein, war aber jetzt entschieden barbarisch. Der Lehrer hieß Caranforth. Drei Eigenthümlichkeiten frappirten mich, als ich ihm zum ersten Male gegenüberstand: er hatte eine sehr breite Kravatte an der Hemdenbrust, sein Gesicht war mit Blatternarben gesprenkelt und er trug den Schnupftabak offen in der Westentasche, statt in einer Dose. Man vergaß aber sein entstelltes unschönes Gesicht, sobald er die Lippen öffnete und so kluge, ältliche und zu Herzen gehende Worte sprach. Er hatte das Recht, zu den 40 Schülern noch 10 Privat Schüler zu nehmen, und ich wurde Privat Schüler bei ihm, da ich noch nicht das gesetzliche Alter erreicht hatte, um unter die „*Blauröbe*“ — so wurden die Schüler nach ihrer Uniform benannt — aufgenommen zu werden.

Der Garten war meine Lust. Ich brachte meine fröhlichsten Stunden mit Hacken und Jäten darin zu, da ein Fuß leider mir nicht gestattete, mich an den Spielen der Schüler zu betheiligen. Ich pflanzte im Frühjahr Blumen aller Arten, Secklinge und Samen erhielt ich von meinem Lehrer zum Geschenk, da es ihm Freude machte, daß ich Sinn für Botanik besaß, die sein Stedenpferd war. Allmählig wurde ich der Liebling des edlen Mannes. Ich glaube jetzt, daß es mein Gebrechen war, was mir so rasch seine Zuneigung gewann; Schmerz und Leid fanden herzliches Mitgefühl bei ihm. Mit der Zeit befestigten aber noch andere Dinge unsere gegenseitige Liebe. Ich wurde sein Gefährte auf seinen Ausflügen ins Gebirge, da ich mit Hilfe eines Krüdenstockes, den er mir angeschafft hatte, im Stande war, weite Märsche zu machen, auch war ich ihm behülflich beim Sackhen seltener Moos- und Pflanzenproben und dann paßte meine Gangart vortrefflich zu seinem gemessenen, bedächtigen Schritt. Was aber sein besonderes Wohlgefallen erregte, war der Umstand, daß ich mich an seine Seite halten mußte und nicht, wie die andern Knaben,

reich und Italien in Verbindung. Die Berichte dieser Mächte lauteten nicht derart, daß man für die Sicherheit der Europäer etwas zu fürchten brauche. Oesterreich und Frankreich willigten jedoch ein, betr. etwa nöthiger Vorsichtsmaßregeln sich England anzuschließen. In Tripolis erließ der Wali ein Rundschreiben an die Konsuln betr. der Sicherheit des Friedens in den Distrikten und dies schien beruhigend auf die Europäer gewirkt zu haben; kein Grund liege vor, zu glauben, daß englische Unterthanen augenblicklich in Tripolis in Gefahr seien. — Kimberley theilte die bereits telegraphirten Beschlüsse betreffend Cetewayos mit. Salisbury griff die Regierung dieserhalb heftig an und wurde dieser Gegenstand schließlich verfallen.

Unterhaus. Auf Antrag der Regierung wurde die aus parlamentarischer Initiative hervorgegangene Bill betreffend den Bau des Kanaltunnels von der Tagesordnung abgesetzt. Chamberlain erklärte, die Regierung beantrage in nächster Session die Niederlegung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage, welchem der bezügliche Schriftenwechsel mit Frankreich und die Gutachten der Sachverständigenkommission und militärischen Behörden unterbreitet werden soll. Dilke erklärte, daß keine Militärkonvention mit der Türkei abgeschlossen sei. Buxton erwiderte: Lessops bestehe als Vorsitzender des Verwaltungsraths der Suezkanal-Gesellschaft, soweit ihm bekannt, keine besonderen Befugnisse außer der ausschlaggebenden Stimme bei Stimmengleichheit im Verwaltungsrathe. Ashley entgegnete Hubbard: Die Regierung habe beschlossen, nach Möglichkeit etwaige Arrangements zur theilweisen Wiedereinsetzung Cetewayos unter gewissen Bedingungen und Sicherheiten zu erwägen (Beifall), ein Theil des Gebietes werde für die Häuptlinge und das Volk reservirt, die nicht zur Herrschaft Cetewayos zurückkehren wollten. Ein britischer Resident solle im Zululand wohnen, die Wiederherstellung des früheren militärischen Zululand sei nicht gestattet, kein Zululand soll dem britischen einverleibt werden. Chamberlain theilte Obiges Cetewayos heute morgen mit.

London, 16. Aug. Unterhaus. Das von Bartlett wegen der ägyptischen Politik beantragte Tadelvotum wurde abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte Unterstaatssekretär Dilke, die Beziehungen der Regierung zu Deutschland und Oesterreich seien niemals besser und freundschaftlicher als jetzt gewesen. Die Regierung beglückwünsche sich zu der Herzlichkeit der Beziehungen zu Deutschland, welches die englische Politik sehr warm unterstütze, wofür England demselben dankbarste Anerkennung zolle. Es sei unwahr, daß er (Dilke) versucht habe, eine Allianz mit Frankreich gegen Deutschland und Oesterreich zu bilden. Auf den Einfluß Deutschlands in Konstantinopel habe England keinen Grund eifersüchtig zu sein. Daß die Union der vier Mächte gegen die Politik Englands betreffs des Suezkanals gerichtet, sei unbegründet; es handle sich um temporäre Maßregeln, in welche England eingewilligt habe.

London, 16. Aug. (Tel.) 3000 Mann Truppen aller Waffengattungen gehen Freitag nach Malta und Cypern ab, um als Reserve für das Expeditionskorps in Ägypten zu dienen. Die „Times“ glaubt, Dufferin werde in kurzem fordern, daß die Pforte die englischen Bedingungen für die Kooperation der türkischen Truppen in Ägypten sofort annehme, oder er werde die Unterhandlungen abbrechen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Aug. Seine Majestät der König reiste am 17. v. M. von Stockholm ab und setzte nach einem kurzen Aufenthalt in Sundsvall, um die dortige landwirtschaftliche Ausstellung für Norrland in Augenschein zu nehmen, nach der norwegischen Grenze fort, um auf der Bahnstation Storlien die jetzt vollendete Eisenbahn von Sundsvall nach Trondhjem dem Betriebe zu übergeben, und begab sich über letztgenannten Platz nach Christiania. — Ihre Majestät die Königin hat gleichfalls eine Reise nach Norwegen angetreten und gedenken Ihre Majestäten bis Ende August dort zu verbleiben und hernach

nach Stockholm zurückzukehren. — Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar begleitete den König auf der Reise nach Trondhjem und machte von dort aus eine Tour durch Norwegen, worauf er nach Christiania zurückkehrte, um vor seiner Abreise von Norwegen einige Tage bei dem Könige zuzubringen. — Die Königin und die Kronprinzessin haben den türkischen Chefkat-Orden, die Herzoge von Götland, Westgötland und Nerike den Osmanie-Orden empfangen.

Der Minister des Aeußern reiste am 27. Juli nach seinen Gütern in Schonen und wird gegen Mitte September nach Stockholm zurückkehren. — Der deutsche Legationssekretär Graf F. von Pourtales ist nach Wien berufen und durch den bisherigen Legationssekretär in Lissabon, Dr. von Kleist-Tschow, ersetzt worden. — Der Ministerresident der Vereinigten Königreiche in Lissabon, Hr. F. F. S. Crusenstolpe, ist am 23. Juli in einem Alter von 81 Jahren in Stockholm gestorben.

Seine Majestät der König eröffnete, wie schon oben gesagt, am 22. v. M. die Bahn, welche das nördliche Schweden mit dem nördlichen Norwegen verbindet. Die Landestheile, welche hiedurch sowohl mit einander als auch mit den übrigen Theilen der vereinigten Königreiche verbunden werden, haben eine große Ausdehnung und die Gegenden, durch welche diese neue Bahn führt, sind reich an Nahrungsquellen, welche noch einer bedeutenden Entwicklung fähig sind. Eine wichtige Bedeutung erhält die Bahn außerdem durch die Verbindung des nördlichen Schwedens mit dem stets eisfreien Hafen Trondhjem. Damit ist auch schließlich der Bahn, welche die Brüderdörfer vereinigt, ein weiteres Glied hinzugefügt worden.

Die jetzt von Stockholm nordwärts führende Eisenbahn, nördliche Stammbahn genannt, hat bis zur Station Änge eine Länge von 484 km. Letztere Station liegt an der Duerbahn, welche bei der Station Taopshammar, östlich von Änge, beginnt und nach Osten von einer Privatbahn nach Sundsvall fortgesetzt wird. Von Sundsvall bis Taopshammar ist die Entfernung 58 km und von dort nach Änge 38 km. Von Taopshammar, wo, wie gesagt, die Duerbahn beginnt, westwärts bis zur Reichsgrenze, wo die Bahn 558 m über dem Meerespiegel liegt, ist der Abstand 304 km und daher die Länge der Bahn von Stockholm bis zur Grenze 792 km. Von der Grenze westlich bis nach Trondhjem hat die Linie, unter dem Namen Merkersbahn, eine Länge von 101 km. Die neue Verbindungsbahn Taopshammar-Trondhjem hat folglich eine Länge von 405 km. Von Trondhjem führt eine Bahn, Nordbahn genannt, südlich nach Eidsvold in einer Länge von 492 km und von dort weiter nach Lilleström (47 km) auf der Hauptbahn, welche in einer Entfernung von 21 km westlich Christiania erreicht. Von Lilleström östlich bis zur Reichsgrenze ist die Entfernung 115 km und von dort weiter bis nach Stockholm 439 km. Die ganze Ringlinie Stockholm-Änge-Trondhjem-Lilleström-Stockholm hat daher eine Länge von 1944 km, wovon 1189 km auf Schweden und 755 km auf Norwegen kommen.

Griechenland.

Aus Athen, 6. Aug., wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Die innere Politik ruht gegenwärtig in Griechenland. Die Kammer feiert und das Kabinet arbeitet geräuschlos an seinen Regierungsaufgaben. Auch in Betreff der internationalen Politik regt es, bei allem Interesse, das Griechenland schon wegen seiner zahlreichen, in Ägypten lebenden Unterthanen an der Europa in Athen haltenden ägyptischen Frage hat, aus Athen kaum etwas zu berichten. Man ist eben daran, den Schaben zu evaluiren, welchen die griechischen Unterthanen durch die Vorgänge in Alexandrien erlitten. Viele der in ihre Heimath geflüchteten Griechen bereiten sich wieder zur Rückkehr in ihre frühere Wohnstätte vor. Die Rückbeförderung der mittellosen Flüchtlinge, welche auf Kosten der Regierung erfolgen wird, dürfte jedoch noch einige Zeit auf sich warten lassen. Inzwischen hat die Regierung für die weitere Verköstigung derselben die Summe von 10,000 Frs. auszugeben lassen. Zwischen den Fahrzeugen der italienischen Flotte in den griechischen Gewässern herrscht ein sehr reger Verkehr. Ein Theil der unter dem Befehl des Viceadmirals, Pacoret di San Don, stehenden Flotte, bestehend aus den Panzerschiffen „Amadeo“, „Rupido“, „Dulio“, „Maria Pia“ und „Barbarigo“, ankert vor Regina, der andere, welcher die Panzerschiffe „Valstio“, „Ancona“, „Formidabile“ und zwei Aviso-Dampfer umfaßt, im Hafen von Piräus.

Bis zum kommenden Monat wird der energische und umsichtige General-Postdirektor, Hr. Mausolas, die innere und äußere Reform des Postdienstes nach belgischem Muster vollenden haben. Als einige Reformpunkte können die Uniformirung der Postbeamten, die Einführung von Briefkasten, darunter auch trag-

jedem Schmetterlinge nachlaufen konnte. Er war kein Freund vom vielen Sprechen und Schweißsamkeit war eine meiner größten Tugenden; so pösten wir auch in diesem Punkte gut zusammen. (Fortsetzung folgt.)

Die Markgräfl. Badischen Hoftheater im achtzehnten Jahrhundert.

Von F. B. Tenkle.
(Fortsetzung.)

Balacin findet den Rath Scandor's gut; er klopft am Haupte der Priester an. Scandor bittet, die Götter befragen zu lassen, welchen Weg sie sich nach vielem Unglück sollen wählen. Der Tempel wird geöffnet. Balacin muß sich auf ein Bett legen. Scandor kniet vor dem Altar. Die Priester singen dann unter allerhand Ceremonien:

Heiliger Vater, den wir ehren,
Nimm dich Opfer anädig an
Und laß' diesen Prinzen hören,
Welchen Weg er suchen kann,
Macht ihm doch das fremde Land,
Wo sein Glück blüht, bekannt.

Es entsetzt ein starker Donnerschlag, worauf es wieder finstert wird, der Priester fällt als todt zur Erden. Morpheus, in einer Maschine, stellet den schlafenden Prinzen die bei sich habende Banise gebunden vor.

Von diesem Augenblicke an liebt Balacin Banisen, er sucht sie auf und nach vielen Abenteuer und Kämpfen findet er sie. Die komische und lustige Figur ist, wie schon erwähnt, Scandor, Balacin's Knappe, welcher mit seinen bausbackenen Anschauungen und Redensarten dem schwärmerischen Zuge seines Herren entgegensteht, wie Sancho Panza's Sprüche den Toll-

heiten seines Herren. In den drei Abtheilungen hat Scandor viel zu singen. Wie diese Reden gehalten sind, mag der Leser an folgendem Beispiele erkennen:

Ein Küßchen scheint zwar was geringes,
Das man gar leichtlich geben kann,
Jedoch es steht schlechterdinges
Dem Frauenzimmer übel an.
Gewöhnt sich eine an das Küßen,
Daß sie in Liebesorden tritt,
So folgt auf solchen Lederbissen
Gewißlich auch was mehreres mit.

Die Arie des Tyrannen von Pegu ist folgende:

Donner, Hagel, Blitz und Blei,
Kommt und steht der Rache bei,
Alle Wetter sollen treffen,
Wer Monarchen denkt zu äßen.
Ja, es sollen tausend Eisen,
Feuer, Mord und Blut beweisen,
Daß ich annoch Kaiser bin.

In der dritten Abtheilung wird ein für alle glückliches Ende herbeigeführt. Balacin erhält die Banise und sein Reich. Der lustige Scandor wird General und singt in dieser neuen Eigenschaft seiner geliebten Lorenge, Tochter des Oberstschachmeisters Salamon:

Voll Freuden zittern alle Glieder,
Kann, daß ich dieses sagen kann,
Der Himmel geb' es euch in eurem Ehbett wieder!
Lorenge! denke doch einmal,
Dein Scandor wird ein General.

Der Schlußchor drückt allgemeine Befriedigung aus:

Nun sind wir recht vergnügt,
Das Leyden ist vergangen,
Die Freuden angefangen,
Die Liebe hat gefiegt.

barer in ganz Griechenland, Vermerkung des Versendungs-Zeitpunktes auf dem Poststempel und die Einführung von Postanweisungen für das In- und Ausland hervorgehoben werden. Es besteht die Absicht, ein größeres selbständiges Gebäude für das Post- und Telegraphenbureau zu errichten und dieses jenem unterzuordnen.

Der Ingenieur und oberste Leiter der Durchstechung des Isthmus von Korinth, Herr Bela Gerster, ist, soeben aus Paris kommend, nach Kalamaki abgereist, um nunmehr die Arbeiten definitiv in Angriff nehmen zu lassen. Die durch Maschinen zu bewerkstellenden Erdabschüttungsarbeiten sind in Fahrt gegeben worden. Zur Heizung der zwei riesigen Baugermaschinen (Erdbohrer) allein wird die Unternehmung etwa 80- bis 90,000 Tonnen Kohlen in drei Jahren brauchen.

An Stelle des in voriger Woche verstorbenen deutschen Konsuls Karl Wilberg, der seit 29 Jahren hier als erster und angesehener Buchhändler lebte und seit 5 Jahren die Funktionen eines Konsuls bekleidete, ist der bisherige Dolmetsch der deutschen Gesandtschaft, Herr Dr. E. Oberg, welcher provisorisch Gerent des Vicekonsulats von Piräus ist und zuletzt in derselben Eigenschaft auch in Syra war, zum deutschen Generalkonsul in Aussicht genommen. Sein Wohnsitz wird in diesem Falle im Piräus bleiben, da das Konsulat speziell mit Rücksicht auf Wilbergs persönliche Verhältnisse nach Athen verlegt worden war. Herr Oberg ist ein ausgezeichnete Kenner griechischer Zustände und seiner philhellenischen Gesinnungen halber hier allgemein beliebt.

Ägypten.

Alexandrien, 15. Aug. Anlässlich des Weir am festes fand bei dem Rhebive ein, wenn auch nicht offizieller Empfang statt, welchem zahlreiche Personen, darunter Adye, Seymour und der österreichische Geschwader-Chef mit militärischem Gefolge beiwohnten. Unverbürgten Gerüchten zufolge hat Arabi am vorigen Sonntag von einer Ulemaversammlung sich zwei Tetwas ausgemerkt, welche den Sultan für abgesetzt erklären und den Scheich von Mekka zum Nachfolger des Sultans ernennen.

Das Transportschiff „Calabria“ mit Wolseley ist vergangene Nacht hier eingetroffen. Die englischen Posten bei dem Fort Mex wurden verstärkt in Folge des Bedrohens, die in englischen Diensten stehenden Beduinen seien in der Umgebung auf reguläre ägyptische Truppen gestoßen. Oberst Gerard unternahm heute früh eine Rekognoszirung der ägyptischen Positionen.

Alexandrien, 15. Aug. In dem bereits gemeldeten Erlaß des Rhebivs betreffend die Besetzung des Suezkanals wird den Civil- und Militärbehörden am Suezkanal kundgegeben, daß der Admiral und die Oberbefehlshaber der britischen Truppen beauftragt sind, die Ordnung in Ägypten wieder herzustellen, und ermächtigt, alle Punkte zu besetzen, welche sie zu militärischen Operationen gegen die Rebellen für geeignet halten. Die Behörden werden gleichzeitig aufgefordert, diesen Erlaß zur Kenntniß aller Bewohner am Kanal, besonders der Agenten und Beamten am Kanal zu bringen, jede Opposition dagegen werde schwere Strafe nach sich ziehen.

Badische Chronik.

Heidelberg, 14. Aug. Die Anzahl der tagtäglich in Gast- und Privathäusern hier verweilenden Fremden erreicht im Durchschnitt die Anzahl von 560. Unter denselben finden sich in den letzten Tagen auch Prinz Georg von Preußen. — Der Stadtrath hat beschlossen, daß für die Folge den hiesigen Einwohnern für Quartierleistung für je einen Mann und Tag 20 Pf. vergütet werden solle. — Die hier zu errichtende Pferdebahn hat einen weiteren Schritt vorwärts gethan, indem die von dem Unternehmer de Teras vorgeschlagene Form und Ausrichtung der Wagen von der städtischen Behörde genehmigt worden ist. — In der Nähe von Kleingemünd wurde kürzlich der Leichnam einer Frau im Nedar gefunden. Er gehörte, wie es sich zeigte, der Frau eines Schiffers von Nedarsteinach an, welche sich im Anfall einer Geistesstörung selbst in's Wasser gestürzt hatte, auch früher schon eine zeitlang in der Irrenanstalt zu Heppenheim befindlich war. — Auf besondere Anordnung der Großh. Domänenverwaltung werden in der Folge auch Zeichnungen und Pläne des hiesigen Schlosses in der Kunst- und Alterthümerammlung daselbst aufgelegt, die unentgeltlich vom Publikum eingesehen werden können. — Ein in das Männer-Armenhaus aufgenommenener Pfriinder erschöpfte sich dieser Tage aus unbekannter Ursache; auch hat sich bei dem Orte Großschafen ein Mann an einem Baume erhängt. — Für morgen ist von der Kapelle des Leib-Grenadier-

Wir jauchzen, wir lachen, wir geben die Hände,
Denn unsere Liebe kommt glücklich zum Ende.

Das Ganze schließt ein Ballet.

Diese Oper hat, was die Personen und den Inhalt betrifft, viele Ähnlichkeit mit der Oper Oberon, welche Branicki im Jahre 1791 für Wien geschrieben hatte. Sie ist durch Weber's Oberon rasch in die Vergessenheit gestoßen worden. Sie würde heutzutage wohl Niemand mehr anmuthen, und nur der Bauer des Volksliedes und die bezauberliche spasshafte Wienermusik erklären es, daß diese Oper auf allen deutschen Bühnen paradien konnte. So wird an unserer Durlacher Oper das einfache, im Volkstone gehaltene Lied und die Spässe des Knappen Scandor dasjenige gewesen sein, was am meisten gefallen haben wird, zudem Schläpfrigkeiten aller Art die damalige galante Welt gar nicht unangenehm berührten.

Die weitere deutsche Oper, mit welcher wir den Leser näher bekannt machen wollen, ist „Artemisia und Cleomebes“ von Johann Friedrich Braun in die deutsche Poesie gebracht und durch musikalische Komposition auf dem Durlachischen Schauspielplatz in einer Opera vorgeführt von Casimiro Schweigleberger, Hofkapellm. Markgräfl. Baden-Durlachischer Hof-Musik und Virtuosen, im Jahre 1716.

Diese Oper ist auch von Rheinhard Keiser komponirt, in Hamburg und auf der Weissenfelschen Schaubühne aufgeführt worden. Keisermann in seiner „Musikanten Geschichte der Musik“ (S. 321) erwähnt dieser Oper auch.

Der vollständige Titel des Hamburger Textbuchs, dem eine Abbildung beigegeben worden ist, lautet: Artemisia. In einem musikalischen Schauspiel auf dem großen Hamburger Theater vorgeführt im Jahre 1715. Die Vorrede schließt mit den Worten: Dieses ist von Herrn Kapellmeister Keiser's Komposition die

regiments Nr. 109 aus Karlsruhe ein größeres Konzert auf dem Schlosse angefaßt. — Dem Schuhmacher Degenhart'schen Ehepaare dahier, welches kürzlich seine goldene Hochzeit gefeiert hat, sind von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin Höflichen Bildnisse berechtigt worden. — Gegen Ende des Monats September d. J. wird ein Jubiläum auf der Höhe des Königsstuhls als 50jährige Gedächtnisfeier der Errichtung des dortigen Aussichtsturms begangen. Das bei Vollendung des Turmes im Jahr 1832 gefeierte Fest, zur Zeit der Stadtdirektion des verstorbenen L. Eichrodt (des späteren Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern) war seinerzeit besonders gelungen. Es beteiligten sich an demselben die berühmtesten damaligen akademischen Lehrer, wie Zacharia, Rittermaier u.; der erstere äußerte später oft, es sei jener Tag der schönsten seines Lebens gewesen.

Wannheim, 15. Aug. Heute Vormittag fand eine Besichtigung der fast sämtlich vollendeten Arbeiten zum Schutz gegen Feuersgefahr im Großh. Hoftheater statt. Von Seiten der Leitung des Theaters war anwesend Herr Stadtrath Böhm, von Großh. Behörde die Herren Landeskommissär Frech, Bezirks-Dominspektor Henrich, Amtmann Weber, mehrere Mitglieder der städtischen Behörden und der städtische Baumeister Ritter. Es sind mehrere Treppen angelegt, die Ausgänge erweitert und vermehrt worden, die Statistengarderobe hat einige Veränderungen erfahren, der Kronleuchter hängt jetzt in Drahtseilen und sind besondere Einrichtungen getroffen, um mögliche Sicherheit gegen Feuersgefahr zu erzielen. Die größeren Arbeiten, eiserner Vorhang und Verriegelungsapparat, sind auf das nächste Jahr verschoben. — Die Verleihung des Hofrats-Titels an den bisherigen Präsidenten des Hoftheater-Komite's, Herrn S. Kumpel, hat allseitige Befriedigung gefunden, da durch dieses äußere Zeichen Allerhöchster Gnade die Anerkennung langjährigen, verdienstvollen Wirkens ausgesprochen erscheint. — Die Jean Beder'sche Matinee am Sonntag brachte den Zuhörern ein Quintett für Violinen, Viola und Cello von Goldmark, A. op. 9, das mit gewohnter Meisterhaftigkeit von der Familie Beder unter Zuziehung hiesiger Kräfte vorgetragen wurde, ferner Einzelvorträge der Herren Beder und des Pianisten Wendling aus Leipzig und Gesangsproduktionen der Frl. Nonnenmacher und des Hauptlehrers W. Engel. — Die Mannheimer Rudervereine, die am Sonntag bei der Regatta der Frankfurter Germania als Mitbewerber auftraten, hatten unter der Ungunst verschiedener Umstände zu leiden, so daß nur die Amicitia einen Preis errang. Jean Bungart, der Sieger vom Starnberger See, war wegen Unwohlseins zurückgetreten und wird so erst im nächsten Jahre den Kampf um die Meisterschaft in Deutschland aufnehmen können. — Gegenwärtig werden auf dem Strohmack, wie auf dem Fruchtmack Fundamente gelegt für die beleuchteten Uhren, die vom Verschönerungsverein gesetzt werden. Dieselben versprechen nicht nur eine Zierde der beiden Plätze zu werden, sondern felsen auch einem oft ausgesprochenen Bedürfnisse der betreffenden Stadttheile ab.

Frankfurt, 15. Aug. Letzten Sonntag fand in hiesiger Stadt vom schönsten Wetter begünstigt und unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung das II. Gau-Turnfest des Rhein- und Main-Verbands statt. Das Fest wurde eingeleitet durch Tagreville und Völler'sche. Um 10 Uhr begann nach Empfang der auswärtigen Vereine das Preisturnen. Bei dem Mittagsmahl wurde u. a. Toasten nach einem vom Hauptlehrer Röttinger ausgebrachten und beigestiftet aufgenommenen Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog die Absendung eines Huldigungsgrammes beschlossen, worauf folgende Antwort eintraf:

Vad Kreuth. Seine Königliche Hoheit der Großherzog dankt den Mitgliedern der Turnvereine des Rhein- und Main-Verbands bestens für die Uebersendung freundlicher Grüße.

Frankfurt, 15. Aug. Nachmittags 3 Uhr Festzug durch die Stadt an den Turnplatz, wo Bürgermeister May im Namen der Stadt die anwesenden Turner herzlich willkommen hieß. Die Festrede hielt Gau-Turnwart Rabus aus Buchen. Hierauf Stabilitäten und Sondervorführungen des hiesigen Vereins, welche von großer Präzision und turnerischer Fertigkeit zeugten. Nach einem Vortrag des hiesigen Liederkranzes begann die durch eine Ansprache des Rektor Hauser von Mosbach eingeleitete Preisvertheilung. Preise erhielten: a. im Gau: S. Seßler aus Mosbach, J. Reukert und G. Föhlinger von hier; K. Kretzler und S. Grasberger aus Buchen, M. Böller von hier, G. Müller aus Wertheim, C. Bell von hier; b. außer dem Gau: Dörflein und Blas von der Turngemeinde Würzburg, Mod vom Turnverein Würzburg, Hornung und Eder aus Neuenheim. — Den Schluß des in allen Theilen wohl gelungenen Festes bildete eine Abendunterhaltung im Garten des Badischen Hofes.

Vermischte Nachrichten.

— (Zum Hamburger Sängerbundes-Feste) waren etwa 7000 Sänger eingetroffen, so daß sich mit den vereinigten Ham-

64te Opera. Nach der dann in der ersten Scene der ersten Handlung gegebenen Erklärung stellt die eben abgebildete Scene: Einen zum Triumph zubereiten Platz mit verschiedenen Ehrenportalen, Pyramiden, Säulen und hin und wieder aufgestellten Siegeszeichen dar.

Das Baden-Durlach'sche Programm sagt über den Inhalt der Oper folgendes: Das prächtige Mausoleum, welches Artemisia, Königin in Carien, ihrem Gemahl zu Ehren aufzurichten lassen hatte, indem es unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählt wurde, den Ruhm dieser Königin schon verwittert, wenn sie auch gleich nicht so viele glückliche Kriege nach dem Tode ihres Gemahles geführt; daß man aber von ihr erbichtet, als hätte sie, indem Mausolus von Cleomedes, einem ausländischen Prinzen, ohngefähr in einem Turnier wäre erlegen worden, ein Gelübde gethan, denjenigen zu ihrem Gemahl zu erkiesen, der ihr den Körper ihres Königs todt oder lebendig liefern würde, kann eben nicht so angenommen werden, als wenn die Größe des Mausolei bei dem Scheine einer neuen Liebe, einen solchen Schatten von sich geworfen, der die Strahlen des Ruhms in etwas verdunkeln wolle, sondern weil es vielleicht des Reiches Wohlfahrt erfordert und auch aus dem Gelübde, die Liebe vor das erblaste geliebte hervorleuchtet, so hat man auch noch beigefügt, daß Cleomedes sich als ein Sklave an ihrem Hof wiederum Incognito eingestellt, allwo ihn das Glück zu ihrem liebsten Diener, ja endlich nach vielen Verwirrungen zu ihrem König gemacht. Die Begebenheit der Artemisia, des Alindo und Drona sind mehrerer Annuth wegen hinzugefügt worden. Inzwischen bitte die poetische Freyheit hier gelten zu lassen und ob das ganze Werk gleich kein Meisterstück, so ist es doch zum Plaisir Sr. Hochfürstlichen Durchleucht fertig worden. (Fortsetzung folgt.)

burg-Altonaer Sängern bei der Ausführung des Konzerts etwa 8000 Personen theilhaftig haben. Der Deutsche Sängerbund umfaßt 57 Gaubünde mit 60,000 Sängern, die sich auf Deutschland und Deutsch-Oesterreich verteilen. Aber auch aus den russischen Ostsee-Provinzen, aus Afrika, Brasilien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von überall, wo Deutsche wohnen und deutschen Sang pflegen, sind Deputationen erschienen.

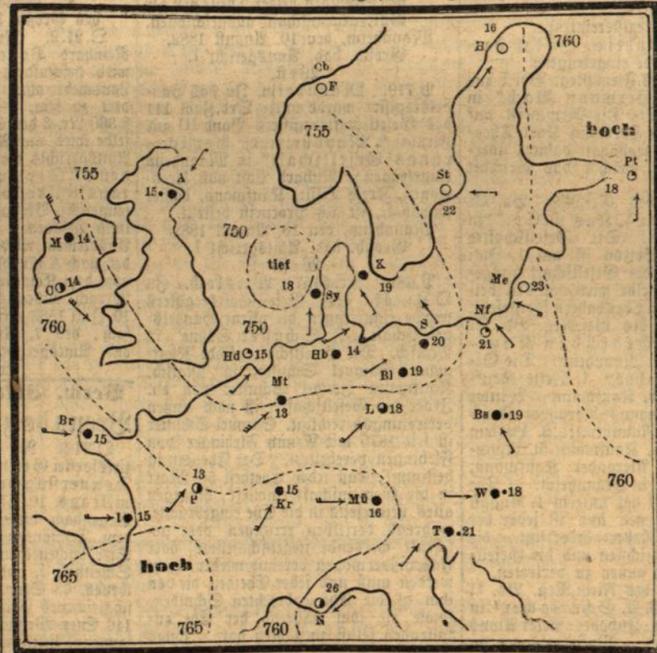
Fr. Lachner und Viktor von Scheffel haben auf die ihnen zugegangene Einladung, dem dritten Deutschen Sängerbundes-Feste beizuwohnen, folgende Antworten gefandt: „Hochgeehrter Herr! Sowohl das großartige Fest an sich, als die in so schmeichelhafter Weise an mich ergangene Einladung bieten des Verlockenden so viel, daß ich mit Freude daran theilgenommen hätte, stünde nicht ein hohes Alter mit seinem unänderlichen Gefolge hindernd im Wege. Ich muß mich deshalb darauf beschränken, dem großartigen Feste mit ganzer Sympathie von Ferne zu buldigen und dem Sängerverein wie dem Centralauswahlschusse verbindlichst für die mich so sehr ehrende Einladung zu danken. Hochachtungsvoll ergebenster Dr. Franz Lachner.“ „Rudolfzell am Untersee. Dem Centralauswahlschusse des III. Sängerbundes-Festes 1882 in Hamburg sage ich herzlichsten Dank für die Einladung zum Sängerbund 1882. Bin leider nicht mehr mobil — wie ein altfranzösisches Sprichwort sagt: „Alter Sängerverein und alter Gaul, tangen nicht mehr zum Streit und werden faul.“ Freue mich aber Ihres schönen Festes, dem ich die besten Erfolge wünsche, grüße alle Mitwirkenden und lege als Zeichen, daß ich in Gedanken beim hohen Klang der Lieder anwesend bin, mein Lichtbild in diesen Brief. Ergebenst Victor von Scheffel.“

Nigri-Kaltbad, 15. Aug. Seine Königliche Hoheit Prinz Georg von Preußen ist mit Gefolge zu mehrtägigem Kuraufenthalt auf dem Nigri angekommen und daselbst in dem Grand Hotel Nigri-Kaltbad abgestiegen.

Riffelhans (ob Barmen), 15. Aug. An der Denkmalschule ist ein Engländer, Herr Gabelt, mit seinen Würdigen Lochmutter, Vater und Sohn, verunglückt. Die drei wurden gestern tot aufgefunden. (Bund.)

(Herr Paul Bert) hat vor kurzem in der belannten im Pariser Trocadero gehaltenen Rede unter anderem folgende Proklamation verlesen, die Prinz Friedrich Karl von Preußen am 1. Dezember 1870 ddo. Friede angeht erlassen hat. Das Dokument lautet: „Soldaten! Bietet alle eure Fähigkeiten auf, vorwärts, um diese unheilige Erde zu theilen. Man muß diese Räuberbande austrotten. Die Welt wird so lange keine Ruhe finden, so lange ein französisches Volk besteht. Man muß es in kleinere Theile auseinanderlegen, dann werden die Theile sich untereinander zerfleischen, aber Europa wird auf Jahrhunderte hinaus ruhig sein. Soldaten! Ihr seid von Muth befeuert, jetzt ist der Augenblick gekommen, zu liegen oder zu sterben. Friedrich Karl.“ Von zwei Dingen eines: Entweder Herr Bert weiß, daß dieses Dokument eine Fälschung ist, dann ist es eine Infamie, es seinem Publikum als echt vorzulesen und dadurch nur den Völkerverhaß zu nähren, oder Herr Bert glaubt an die Echtheit. Dann ist er zu bedauern.

Wetterkarte vom 16. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A. Herberich	H. Haggenbach	L. Seipig	N. Reichenhauer	T. Kriem
B. Berlin	H. Hamburg	M. Müllersdorf	P. Paris	W. Wien
C. Breslau	K. Kassel	Mo. Remel	St. Petersburg	
D. Bremen	I. No. d. Ahr	Mt. Rindler	S. Sigmaringen	
E. Danzig	K. Kopenhagen	Mh. Riga	St. Petersburg	
F. Frankfurt	Kr. Karlsruhe	N. Nürnberg	Sy. Sydenham	

Witterung der Witterung. Die Depression, welche gestern über Schottland lag, nähert sich, südwestwärts fortschreitend, der deutschen Nordsee-Küste, über Südwest-England stürmische nordwestliche, im nordwestlichen Deutschland aufstehende südwestliche Winde bedingend. Ueber Central-Europa ist bei meist schwacher südlicher bis westlicher Luftströmung das Wetter trübe, im Osten noch sehr warm, dagegen auf der Westküste, wo am Nachmittag und Abend zahlreiche Gewitter stattfanden, bedeutend kühler, so daß daselbst die Temperatur meist unter der normalen liegt.

Karlsruhe.	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Wimmel.	Bemerkung.
15. Aug. 9 Uhr	747.3	+18.0	12.78	83	SW	bedekt	
16. Aug. 7 Uhr	749.0	+14.6	9.67	78	SW	sehr bew.	
„ 11 Uhr	748.0	+18.6	7.80	49	SW	bewölkt	(Reg. 4.3 mm i. d. letzten 24 Stunden)

Witterungsaussichten für Donnerstag den 17. August:
Wollig; wenig geänderte Temperatur; zunächst noch einiger Regen.
Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

— (Der VII. Kongress des Deutschen Weinbau-Vereins) findet in Dürkheim an der Haardt vom 17. bis 20. September l. J. statt. Die Verhandlungen sollen Sonntag Nachmittags beginnen und während derselben interessante Ausflüge in die Umgebung stattfinden. Als Beratungsgegenstände sind in Aussicht genommen: Ueber den Einfluß der Belaubung auf das Reifen der Trauben. — Wie sind die Reben, welche durch Frühjahrsfröste oder Hagel litt, zu behandeln? — Welche Bindweiden sind für die Weinkultur empfehlenswerth? — Welches sind die geeignetsten Rebsorten für Rothweine und wie sind dieselben in Schnitt und Erziehung zu behandeln? — Was ist bei der Rothweinbereitung zu berücksichtigen? — Auf welchem Standpunkt befindet sich die Phyloxera-Frage in Deutschland und welchen Erfolg hatten die Desinfektionsarbeiten im Ahrthale? — Die Bekämpfung des Heu- oder Säuerwurmes. — Welches ist der richtigste Ausbildungsgang für einen Weinproduzenten? Genügen die heutigen Anstalten? — Welche Erfahrungen hat die Praxis mit Reiklen's Methode der Weinbereitung gemacht? — Ueber den Einfluß der Temperatur auf die Gährung des Mostes. — Wie soll man beim Einbreuen der Fässer mit Schwefelschnitten verfahren? Der Keller, das Kelterhaus und die Kelter. — Als Referenten fungiren: Inspektor Czeh (Weisbaden), Dr. Freyher Dael von Roeth (Sörschen), Dr. Santer (Suttgart), Direktor Göthe (Weisenheim), Domänenverwalter Kreuz (Meersburg), Dr. Moriz (Weisenheim), Dekonomierath Mühlhauer (Weinsberg), Dr. Müller-Thurgau (Weisenheim), Gutsbesitzer Sartorius (Rupbach), Pfarrer van der Smitten (Weisenheim).

Mit dem Kongresse ist eine Ausstellung von Obst und Trauben, sowie eine solche von Geräthen und Utensilien für Weinbau und Kelterwirtschaft verbunden. Die Theilnahme an letzterer steht jedem Fabrikanten oder Besitzer genannter Gegenstände resp. entsprechender Modelle zu; ein Floßgeld wird nicht erhoben; der Anmeldetermin läuft mit dem 1. September ab; die Aussteller haben die Transportkosten zu tragen. Näheres ist durch den Vorstand des Gewerbevereins, J. Müll in Dürkheim, zu erfahren. Die Obst- und Traubenausstellung beschränkt sich auf Erzeugnisse von Dürkheim und Umgebung. Personell gültige Karten zur Theilnahme am Kongresse sind durch Gutsbesitzer E. Schäfer in Dürkheim zu beziehen und betragen deren Preis, wenn sie zu allen Veranstaltungen (Weinprobe, Ausflüge, Bezug des Kongressberichtes u. s. w.) berechneten sollen, 5 Mark; für die Theilnahme an den Verhandlungen und den Besuch der Ausstellung allein werden jedoch auch Karten à 1 M. auszugeben. — Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Reichhaltigkeit des Programms, sowie die herrliche Lage Dürkheims und seiner Umgebung recht viele Weinbau-Interessenten veranlassen wird, an dem Kongresse Theil zu nehmen. Dürkheim selbst mit seinen 800 Hektaren mit Reben beplanter Fläche, wohl der größte Weinproduktions-Ort Deutschlands, besitzt Weinbergs-Lagen, welche, wie Spielberg, Michelberg, Feuerberg u. s. w., mit zu den besten gehören; dieselben geben mit den Weinorten der Umgebung Wachenheim, Forst, Deidesheim, Langstein, Leinhardt, Kallstadt, Herrheim, Freinsheim ein herrliches Bild der höchsten Kultur. Die Gewächse der von der Natur so sehr begünstigten Lagen sowie der Fleiß der Bewohner Rheinbayerns haben diesem angenehmen Landstrich einen Weltruf verschafft.

Frankfurter telegraphische Kursergebnisse vom 16. August 1882.

Staatspapiere.	Wahrentien.
D. Reichs-Anl. 102 1/2	Bauschiffader 157 1/2
Preuss. Consols 101 1/2	Staatsbahn 299 1/2
4% Baden i. R. 101 1/2	Galizier 277
4% Baden i. R. 101 1/2	Nordwestbahn 183 1/2
4% i. Guld. 100 1/2	Lombarden 125
Deft. Papierrente (Mar-Nov.) 66 1/2	Prioritäten.
Defterr. Goldrente 81 1/2	5% Lomb. Prior. 101 1/2
Silber. 66 1/2	3% (alte) 57 1/2
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	3% D. F. St.-B. 77
Russ. Oblig. 1877 86 1/2	Poste Wechsel
Orientanleihe	Deft. Post 1880 122 1/2
U. Em. 56 1/2	Wechsel a. Amst. 168.47
	„ Lond. 20.46
	„ Paris 81.17
	„ Wien 171.10
	Napoleonsdor 16.28
	Bank
	181 1/2
	Darmstädter Bank 158 1/2
	Kreditaktien 271 1/2
	Meining. Kredit. 93 1/2
	Staatsbahn 299 1/2
	Basler Bankver. 150
	Lombarden 125
	Disconto-Comm. 209
	Tendenz: fest.
	Berlin.
	Deft. Kreditakt. 546
	Kreditaktien 318.30
	Staatsbahn 601
	Marknoten 58.40
	Lombarden 250 1/2
	Tendenz: —
	Disco-Comm. 209.20
	Paris.
	Laurahütte 123.40
	5% Anleihe 115.60
	Dortmunder Staatsbahn 740.—
	Rechte Decker 183 1/2
	Italien. 88.—
	Tendenz: —

Verantwortlicher Redakteur: F. Keller in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins. Karau, 16. Aug.,
Wass. 3.98 m, gefallen 1 cm.

Rheinwasser-Wärme vom 16. Aug.: 16 Gr

Karlsruher Standesbuch. Auszüge.
Eheausgabe. 14. Aug. Karl Höflein von Ladenburg, Glaser hier, mit Barb. Nicola von Weisweil. — Wilh. Strebel von Schweigern, Maurer hier, mit Wilhelmine Dast von Gondelsheim.

Geschlichtungen. 12. Aug. R. Rebmann von Donndorf, Schmied hier, mit Barb. Schmidt von Gondelsheim. — Phil. Schaller von Heidelberg, Schreiner hier, mit Agnes Kaiser von Altheim. — Ferd. Scherling von Grund-Rüdersdorf, Schuhmacher hier, mit Theresia Jörn von Heidelberg.

Todesfälle. 14. Aug. Wilhelm Lindner, Bwer., Gefängniswärter a. D., 82 J. — Emil, 1 J. 10 M. 13 J., B: Schiele, Schreiner. — 15. Aug. Christof Waier, led., Fuhrmann, 20 J. — 16. Aug. Melchior Mühlthaler, Chem., Berggölder, 68 J.

Ettlingen, 15. Aug. Marie, geb. Rupp, Ehefrau von Oberamtmann Lumpp, 48 J. — Pfaffat, 15. Aug. Heinrich Flohr, Feldwebel, Chem., 35 J.

Todesanzeige.
P. 714. Ettlingen.
Schmerz erfüllt theilt Unterzeichner mit, daß ihm heute Mittag seine Gattin,
Marie, geb. Ropp,
im Alter von 48 Jahren nach längerem Leiden durch einen sanften Tod entziffen worden ist.
Ettlingen, den 15. August 1882.
F. Lupp, Oberamtman.

Todesanzeige.
P. 725. Raßatt. Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Anzeige die Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn, Vater, Bruder und Schwager
Heinrich Flohr,
Feldwebel im 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111,
nach schwerem Leiden heute Nachmittag nach vollendetem 35. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Raßatt, den 15. August 1882.
Namens der Hinterbliebenen:
Die tieftrauernde Wittwe,
Bertha Flohr, geb. Schilling.
P. 724. 1. Kappelrodt.
Für Aerzte.
Durch den Tod des Dr. Haas hier ist die Stelle eines Arztes frei geworden. Nähere Auskunft über die Praxis erteilt gerne,
Kappelrodt, den 16. August 1882,
Das Bürgermeistamt.
Kobler.

P. 722. 1. Dame i. geb. best. empf. tücht. Haush. g. Kind. Erzieh. franz. u. deutsch. untr. i. Stelle. Off. u. P. 722 abua. in der Exped. d. Bl.
Die Bendersche Erziehungsanstalt
für Knaben von 8-16 Jahren zu Weinheim an der Bergstraße (Baden) beginnt das neue Schuljahr 1882/83. Montag den 11. September 1882. (H. 61968.)
Gesuch.
P. 682. 2. Ein flotter Verkäufer (Detailgeschäft, Col. Waaren, Thee, Cigarren) wird gesucht zum Eintritt pr. 25. d. Kenntniß der französischen Sprache bedingt.
Offerten unter Beischluß der Photographie unter A. G. 38. an die Expedition dieses Blattes.

Wer Mostobst
in größeren Partien liefern kann, wolle unter Preisangabe sein Offert postlagernd F. 40 Reutlingen ein-senden.
P. 721. 1.
D. 45. 1. Im bad. Oberland, möglichst in der Rheinebene, oder im Elaf wird eine
Sägmühle
zu mieten gesucht. Offerten unter N. 6965 a zu richten an Haasen-stein & Vogler, Karlsruhe.
Bürgerliche Rechtspflege
Aufgebot.
P. 685. 2. Nr. 8671. Konstanz. Der Großh. Domänenfiskus besitzt auf der Gemarkung Reichenau die nachbeschriebenen Liegenschaften, welche in den Grundbüchern nicht eingetragen sind:
a. Gartenland: Grundstück-Nr. 3211 „Ergeten“ 56,37 a; b. Ackerland: Grundst. Nr. 2902 „Spizgasse“ 18,64 a; Nr. 2102 „St. Gotthard“ 4,10 a; c. Wiesen: Grundst. Nr. 2122 „St. Gotthard“ 4,56 a; Nr. 2149 ebenda 15,58 a; Nr. 2362 „Untere Rauphof“ 42,11 a; Nr. 2902 „Spizgasse“ 70,15 a; Nr. 3195 „Eber“ 90,92 a; Nr. 3261 „Schiffgarten“ 102,14 a; Nr. 6498 „Schopfen“ 10,97 a nebst dem 6 a großen Bauplatz der Ruine; Nr. 6496 „Giebrunmoos“ 1480,95 a; Nr. 6498 ebenda 1619,36 a; Nr. 7165 „Stiegen-gasse“ 1 ha; Nr. 7192 „Pflaumenmoos“ 88,16 a; Nr. 7241 „Zugwiesen“ 49,32 a; Nr. 7273 ebenda 18,01 a; Nr. 7295 ebenda 94 a; 7353 „Galgens-ader“ 356,23 a; Nr. 7354 ebenda 37,73 a; Nr. 7386 ebenda 15,92 a; Nr. 7391 ebenda 12,89 a.
Auf Antrag des Großh. Domänenfiskus, vertreten durch die Großh. Domänenverwaltung hier, werden alle Die-jenigen, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf
Montag den 9. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
vor Großh. Amtsgerichte Konstanz be-stimmten Termine anzumelden, widrigen-falls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.
Konstanz, den 10. August 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Durger.

Bühnenfestspielhaus zu Bayreuth.
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag im Monat August 1882 Nachmittags 4 Uhr öffentliche Aufführungen des nur zur Dar-stellung in Bayreuth bestimmten Bühnenweihfestspiels
Parsifal von Richard Wagner.
Nummerirte Sitzplätze zu 30 Mark sind v. Hrn. Fr. Feustel in Bayreuth zu beziehen. Nachtzüge nach allen Richtungen. Privat-wohnungen billigst erhältlich. Wohnungscomité am Bahnhofs.
In Karlsruhe: Speisefreie Beforgung von Karten durch Hrn. Ludw. Schwelsgut, Pianofortebandlung. (88611a.) D. 25. 2.

Die Firma Eduard Löflund in Stuttgart empfiehlt ihre Specialitäten:
Löflund's Kinder-Nahrung
zur Selbstbereitung von
künstlicher Muttermilch
als das bewährteste Nahrungsmittel für Kinder im ersten Lebens-jahre, das auch vielfach zur Schonung der Mütter neben der Brust gereicht wird. Bereitungsweise sehr einfach.
Löflund's Diastase-Malz-Extract
dient als verdauungsbefördernder Zusatz zu Zwiebacksuppchen oder auch zu gewöhnl. Kinderbrei, **der dadurch viel verdaulicher und nahrhafter wird.** Die Aerzte empfehlen jetzt die Diastase-Suppchen für das Alter von 6 Monaten bis zu 2 Jahren als die kräftigste und zuträglichste Speise. — Beschreibung nebst Gebrauchsanweisung gratis in jeder Apotheke zu haben, auch von der Fabrik gratis und postfrei zu beziehen. (88/8.)

D. 43. 1. Karlsruhe. Die erwartete Schiffsladung
Ruhrfetttschrot
ist für uns in **Leopoldshafen** eingetroffen und em-pfehlen solche zum billigsten Preise
Lebensbedürfnisse in Karlsruhe.
Erdoberladung.
D. 42. 1. Gernsbach. Maria Ottilie Wunsch, angebl. Ehefrau des von Bernersbach stammenden Maurers Karl Wunsch, wohnhaft in Rochester, N. Y., in Nordamerika, welche dort verstorben sein soll, ist zu dem Nachlaß ihrer Schwester, Maria Anna Wunsch, ledig, in Bernersbach, als Erbin gerufen.
Erstere, oder im Fall ihres Todes deren Rechtsnachfolger, werden aufge-fordert, ihre Erbanprüche innerhalb dreier Monate bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Gernsbach, den 7. August 1882.
Der Großh. Notar:
Wiesler.

Handelsregisteramt.
P. 718. Mannheim. In das Han-delsregister wurde eingetragen:
1. D. 3. 29 des Firm.Reg. Vb. I zur Firma: „Hermann Bach“ in Mannheim: Die Firma ist auf Kaufmann Hermann Karl Theo-dor Bach, wohnhaft in Mannheim, übergegangen, welcher das Geschäft fortführt.
2. D. 3. 74 des Ges.Reg. Vb. III zur Firma: „Kas u. Co.“ in Mannheim: Der Gesellschafter Hans v. Soiron ist am 1. Juli 1882 aus der Gesellschaft ausge-treten; dieselbe wird von den bei-den übrigen Theilhabern fortgeführt.
3. D. 3. 205 des Ges.Reg. Vb. III Firma: „Gebrüder Kaufmann“ in Mannheim. Die Ge-sellschafter sind: 1. Jette Kaufmann, geb. Kaufmann, Wittve des Kaufmanns Abraham Kaufmann in Mannheim; 2. Ludwig Kaufmann, Kaufmann in Mann-heim; 3. Alexander Kaufmann, Kaufmann in Mannheim. — Die Gesellschaft hat unterm 1. August 1882 begonnen und ist jeder der drei Theilhaber berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesell-schaft nach außen zu vertreten.
4. D. 3. 647 des Firm.Reg. Vb. II Firma: „F. A. Schumaier“ in Mannheim. Inhaber: Peter Moys Schumaier, Mutterzeichner in Mannheim.
5. D. 3. 387 des Firm.Reg. Vb. I zur Firma: „E. Labandter“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
6. D. 3. 206 des Ges.Reg. Vb. III Firma: „Labandter u. Fran-ziska“ in Mannheim. Die Ge-sellschafter sind: 1. Siegfried La-bandter, Kaufmann in Mannheim, und 2. Joseph Franziska, Kaufmann aus Kriegen, wohnhaft da-hier. — Jeder der beiden Theil-haber dieser unterm 10. August 1882 errichteten offenen Handels-gesellschaft ist berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft nach außen zu vertreten.
7. D. 3. 374 des Firm.Reg. Vb. I zur Firma: „Carl Bitterich“ in Mannheim: Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 24. Mai 1882 wurde die Ehefrau des Carl Bitterich, Emilie, geborne Lassen-Spangenberg, für berech-tigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes ab-zufondern.
8. D. 3. 436 des Firm.Reg. Vb. II zur Firma: „M. Kaufmann

Wittve“ in Ladenburg: Die Firma ist als Einzelfirma erloschen.
9. D. 3. 207 des Ges.Reg. Vb. III Firma: M. Kaufmann Wittve in Ladenburg: Die zur Firmen-zeichnung gleichberechtigten Theil-haber dieser unterm 1. Februar 1882 errichteten offenen Handels-gesellschaft sind: 1. Jeanette Kaufmann, geborne Faust, Wittve des Marx Kaufmann in Ladenburg, und 2. Julius Kaufmann II, Kaufmann in Ladenburg. — Als Procuristen sind bestellt: 1. Bern-hard Kaufmann und 2. Moses Kaufmann, beide Kaufleute, in Ladenburg wohnhaft. — Der zwi-schen Julius Kaufmann u. Thella Einbauer am 10. Januar 1882 zu Ladenburg errichtete Ehevertrag bestimmt in Artikel 1: „Die Ver-lobten und künftigen Ehegatten geben von ihrem Vermögen nur die Summe von je 50 Mark in die eheliche Gütergemeinschaft; alles übrige Vermögen, welches die Brautleute in die Ehe ein-bringen und während der Ehe unter unentgeltlichem Titel er-werben, wird als Sondergut des-jenigen Eheheils erklärt, von wel-chem es herrührt, und sammt den gegenwärtigen und künftigen eige-nen Schulden beider Theile von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen.“
Mannheim, den 10. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht I.
West.

P. 719. Mannheim. In das Han-delsregister wurde unter D. 3. 111 des Gesellschaftsregisters Band III zur Firma „Mannheimer Verjiche-rungsgesellschaft“ in Mannheim eingetragen: Richard Post aus Krey-wonen, Kreis Tilsit, Kaufmann, da-hier wohnhaft, ist als Procurist bestellt.
Mannheim, den 10. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht I.
West.

P. 687. Nr. 5157. Wiesloch. Zu D. 3. 41 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen die offene Handels-gesellschaft „J. Schuster Söhne“ in Walsch. Die Gesellschafter sind: Kaufmann Samuel Schuster in Walsch, Kaufmann Jonas Schuster von da. Jeder der Gesellschafter ist nach außen vertretungsberechtigt. Samuel Schuster ist seit 1875 mit Fanny Flehinger von Flehingen verheiratet. Der Ehevertrag bestimmt, daß jeder Eheheils die Hälfte von 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles beiderseits in die Ehe eingebrachte, während derselben liegenschaftliche oder ge-schäftliche Vermögensgegenstände wieder ersetzt werden muß und jeder Eheheils die von ihm in die Ehe gebrachten Schulden, sowie die ihm während der Ehe zu-fallenden selbst zu zahlen hat. Jonas Schuster ist seit 26. Juli d. J. mit Jette Wallerstein von Bretten ver-heiratet. Der Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem fahrenden Ver-mögen 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige u. zukünftige Vermögen nebst etwaigen Schulden von der Gemeinschaft aus-geschlossen bleibt, und daß bei Auf-lösung der Gemeinschaft dem einbrin-genden Ehegatten auf Grund der V. R. S. 1500-1504 obige Summe zurückersetzt wird.
Wiesloch, den 7. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Huffschmid.

Bekanntmachung.
P. 720. Nr. 7451. Staufen. Durch das vollstreckbare Urtheil Großh. Land-gerichts Freiburg vom 19. April 1882 wurde Franz Haber Gysler von Stau-fen verurtheilt, anzuerkennen, daß Fa-bricant Verthold Mutterer von Stau-fen in Folge beiderseitiger Uebereinkunft aus der Gesellschafts-firma Mutterer & Gysler ausgeschieden ist, und habe der Eintrag des Austritts des Klägers im Gesellschaftsregister mit dem Kläger zu bewirken. Auf klägerischen Antrag wurde dieses Urtheil gemäß § 719

C. Pr. D. in das Gesellschaftsregister eingetragen und ist hiernach die genannte Firma erloschen.
Staufen, den 8. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Giesler.

Zwangversteigerung.
D. 41. Karlsruhe.
III. Versteigerungs-Ankündigung.
Am Freitag dem 1. September 1882, Nachmittags 2 1/2 Uhr, wird das der Brunnenmeister Wil-helm Red Wittwe, Luise, geb. Hüber dahier, zugehörige:

in der Bahnhofstraße dahier unter Nr. 48, einerseits neben Photo-graph Rudolph Schramm, ander-seits neben Holz- und Kohlen-händler A. von Steffelin ge-legene, vorn vier- und hinten dreiflügelige Wohnhaus mit drei-flügeligen Seitenbau und einflügeliger Waschküche, sammt der sonsti-gen liegenschaftlichen Zugehörde, taxirt zu 60,000 M im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag um das sich er-gebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzungswert bleibt.
Die Versteigerungsbedingungen kön-nen inzwischen in meinem Geschäfts-zimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 2. August 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Ditt.

Strafversteigerung.
Labungen.
D. 8. 3. Nr. 9180. Donaueschingen. Der 27 Jahre alte Schneider Josef Romer von Aalen, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgemar-schiert zu sein, ohne von der bevorstehen-den Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Straf-gesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 29. September 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando dahier aus-gestellten Erklärung verurtheilt werden.
Donaueschingen, den 8. August 1882.
Willi,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
D. 21. 2. Nr. 10,089. Dreifach. Reinhard Vogel von Kiedlinzbergen wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgemar-schiert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 27. September 1882, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöf-fengericht Dreifach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando von Lörrach ausgestellten Erklärung vom 10. Juli 1882 verurtheilt werden. Dreifach, den 7. August 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Weiser.

Bekanntmachung.
P. 713. Ueberlingen. Das Lagerbuch der Gemarkung Hohenbodemann ist aufgestellt und wird mit Ermächtigung Großh. Ober-direktion des Wasser- u. Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenksch. Verordnung vom 26. Mai 1857 vom
Donnerstag dem 17. d. M.
an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der berechtigten Grundeigen-tümer in dem Rathszimmer zu Hohen-bodemann aufgelegt.
Etwaige Einwendungen gegen die ein-getragen Beschreibungen der Liegen-schaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.
Ueberlingen, den 14. August 1882.
Der Bezirksgeometer:
J. Fuhrmann.

Bekanntmachung.
P. 712. Ueberlingen. Zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen Kippertkreuth und Tülingen wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues Tagfahrt anberaumt, u. zwar für Kippertkreuth am
Freitag den 18. d. M.
und für Tülingen auf
Dienstag den 22. d. M.,
jeweils Vormittags 9 Uhr,
in die betr. Rathszimmer.
Die Grundeigentümer dieser Ge-markungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstarbeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter An-führung der Rechtsurkunden dem Unter-zeichneten zum Eintrag in das Lager-buch anzumelden.
Ueberlingen, den 14. August 1882.
Der Bezirksgeometer:
J. Fuhrmann.

Bekanntmachung.
P. 716. Nr. 2034. Bei Großh. Domänenverwaltung Bannsdorf ist auf 1. Oktober d. J. die Delo-vistenstelle neu zu belegen. Gehalt 900 Mark und ca. 150 Mark Accidentien. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen.
Für Amtsgerichte.
P. 677. 1. Ein mit Stellung von Vor-mundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Ger-richtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen obflig selbstän-dig abgehört, wünscht die Ueberrahme der Stellung familiärer Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Lit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverdäulichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und fragl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Aus-kunft erteilt die Expedition d. Blattes.
(Mit einer Beilage.)

D. 46. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. kommt im Verlehr nach und von der Station Birtenfeld Stadtbahnhof für die Güter der Special- und Ausnahmestafeln (einschließlich Kohlen) neben dem im 7. südwestdeutschen Tarifhefte vorge-sehene Frachtsätze ein Zuschlag von 6 M für jede Wagenladung zur Erhe-bung.
Karlsruhe, den 15. August 1882.
General-Direktion.

D. 47. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Som 1. Oktober l. J. ab scheiden die Routen:
a. Belgia-Nordhausen-Debra, für den Verlehr der Station Spandau B. H. B., den Stationen der Berliner Ringbahn, Berlin (Dresdener, Stettiner Nord- und Schlesischer Bahnhof), sowie Städtischer Central-Wieshof) und der nördlich und östlich hiervon belegenen Verbandsstationen,
c. Corbeitha-Halle-Delitzsch-Eilenburg für den Verlehr der Stationen östlich von Delitzsch,
d. Corbeitha-Halle-Delitzsch-Sorau für den Verlehr der Stationen der Schleifchen Bahnen
aus dem Mitteldeutschen Verband als Tarif- und Infratrationsrouten gänzlich aus. An deren Stelle treten dom-genannten Tage ab lediglich die Routen über
Bitterfeld-Eilenach (für a.), Belgia (für b.) und über Leipzig-Eilenburg-Dobruhl bezw. Leipzig-Eilenburg-Liebenwerda (für c. und d.).
Karlsruhe, den 16. August 1882.
General-Direktion.

D. 40. 1. Nr. 268. Karlsruhe.
Grasversteigerung.
Freitag den 25. d. M. wird das Dehmdgras von 82 Hektar Wiesen der Großh. Domäne Stutensee versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr in Stutensee.
Karlsruhe, den 15. August 1882.
Großh. Hof- und Jagdamt Frie-drichshof.
von Rehart.

Bekanntmachung.
P. 713. Ueberlingen. Das Lagerbuch der Gemarkung Hohenbodemann ist aufgestellt und wird mit Ermächtigung Großh. Ober-direktion des Wasser- u. Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenksch. Verordnung vom 26. Mai 1857 vom
Donnerstag dem 17. d. M.
an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der berechtigten Grundeigen-tümer in dem Rathszimmer zu Hohen-bodemann aufgelegt.
Etwaige Einwendungen gegen die ein-getragen Beschreibungen der Liegen-schaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.
Ueberlingen, den 14. August 1882.
Der Bezirksgeometer:
J. Fuhrmann.

Bekanntmachung.
P. 712. Ueberlingen. Zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen Kippertkreuth und Tülingen wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues Tagfahrt anberaumt, u. zwar für Kippertkreuth am
Freitag den 18. d. M.
und für Tülingen auf
Dienstag den 22. d. M.,
jeweils Vormittags 9 Uhr,
in die betr. Rathszimmer.
Die Grundeigentümer dieser Ge-markungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstarbeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter An-führung der Rechtsurkunden dem Unter-zeichneten zum Eintrag in das Lager-buch anzumelden.
Ueberlingen, den 14. August 1882.
Der Bezirksgeometer:
J. Fuhrmann.

Bekanntmachung.
P. 716. Nr. 2034. Bei Großh. Domänenverwaltung Bannsdorf ist auf 1. Oktober d. J. die Delo-vistenstelle neu zu belegen. Gehalt 900 Mark und ca. 150 Mark Accidentien. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen.
Für Amtsgerichte.
P. 677. 1. Ein mit Stellung von Vor-mundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Ger-richtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen obflig selbstän-dig abgehört, wünscht die Ueberrahme der Stellung familiärer Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Lit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverdäulichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und fragl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Aus-kunft erteilt die Expedition d. Blattes.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
P. 716. Nr. 2034. Bei Großh. Domänenverwaltung Bannsdorf ist auf 1. Oktober d. J. die Delo-vistenstelle neu zu belegen. Gehalt 900 Mark und ca. 150 Mark Accidentien. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen.
Für Amtsgerichte.
P. 677. 1. Ein mit Stellung von Vor-mundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Ger-richtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen obflig selbstän-dig abgehört, wünscht die Ueberrahme der Stellung familiärer Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Lit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverdäulichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und fragl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Aus-kunft erteilt die Expedition d. Blattes.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
P. 716. Nr. 2034. Bei Großh. Domänenverwaltung Bannsdorf ist auf 1. Oktober d. J. die Delo-vistenstelle neu zu belegen. Gehalt 900 Mark und ca. 150 Mark Accidentien. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen.
Für Amtsgerichte.
P. 677. 1. Ein mit Stellung von Vor-mundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Ger-richtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen obflig selbstän-dig abgehört, wünscht die Ueberrahme der Stellung familiärer Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Lit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverdäulichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und fragl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Aus-kunft erteilt die Expedition d. Blattes.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
P. 716. Nr. 2034. Bei Großh. Domänenverwaltung Bannsdorf ist auf 1. Oktober d. J. die Delo-vistenstelle neu zu belegen. Gehalt 900 Mark und ca. 150 Mark Accidentien. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen.
Für Amtsgerichte.
P. 677. 1. Ein mit Stellung von Vor-mundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Ger-richtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen obflig selbstän-dig abgehört, wünscht die Ueberrahme der Stellung familiärer Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Lit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverdäulichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und fragl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Aus-kunft erteilt die Expedition d. Blattes.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
P. 716. Nr. 2034. Bei Großh. Domänenverwaltung Bannsdorf ist auf 1. Oktober d. J. die Delo-vistenstelle neu zu belegen. Gehalt 900 Mark und ca. 150 Mark Accidentien. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen.
Für Amtsgerichte.
P. 677. 1. Ein mit Stellung von Vor-mundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Ger-richtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen obflig selbstän-dig abgehört, wünscht die Ueberrahme der Stellung familiärer Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Lit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverdäulichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und fragl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Aus-kunft erteilt die Expedition d. Blattes.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
P. 716. Nr. 2034. Bei Großh. Domänenverwaltung Bannsdorf ist auf 1. Oktober d. J. die Delo-vistenstelle neu zu belegen. Gehalt 900 Mark und ca. 150 Mark Accidentien. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen.
Für Amtsgerichte.
P. 677. 1. Ein mit Stellung von Vor-mundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Ger-richtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen obflig selbstän-dig abgehört, wünscht die Ueberrahme der Stellung familiärer Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Lit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverdäulichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und fragl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Aus-kunft erteilt die Expedition d. Blattes.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
P. 716. Nr. 2034. Bei Großh. Domänenverwaltung Bannsdorf ist auf 1. Oktober d. J. die Delo-vistenstelle neu zu belegen. Gehalt 900 Mark und ca. 150 Mark Accidentien. Bewerbungen innerhalb 14 Tagen.
Für Amtsgerichte.
P. 677. 1. Ein mit Stellung von Vor-mundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Ger-richtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen obflig selbstän-dig abgehört, wünscht die Ueberrahme der Stellung familiärer Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Lit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverdäulichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und fragl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Aus-kunft erteilt die Expedition d. Blattes.
(Mit einer Beilage.)